

jüngern nach Charlottenburg brachte, wo eine Wohnung für ihn eingerichtet war. Als er darauf auf den Balkon hinaustrat und seine Brüder grüsste, bewies ihr begeisterter Jubelruf, wie tief sie den Ruhm mitfühlten, den dieser Sohn über das Vaterland verbreitet hatte. Noch einmal begab Thorwaldsen sich nach Rom, um den Rest seiner Kunstschatze einzupacken — die Fregatte „Thetis“ brachte 1842 achtzig grosse Kisten, — und kehrte dann im October 1842 nach Kopenhagen zurück, wo er am 24. März 1844 starb.

Die Arbeiten am Museum, zu dessen Vollendung er selbst 57,000 Rthlr. Rm. geschenkt hatte, wurden nach seiner letzten Heimkunft rasch gefördert, was ihn besonders freute, so dass er an seinem Todestage gegen Baron Stampe, bei dem er zu Mittag speiste, äusserte: „Jetzt kann ich gern sterben, denn Bindsböll (der den Bau des Museums leitende Architect) hat mein Grab fertig.“ Nach Tische begab er sich ins Theater und setzte sich auf seinen gewöhnlichen Platz, kurz darnach sank sein Haupt auf die Brust nieder — Thorwaldsen war entschlummert für das zeitliche Dasein.

Vom grossen Festsale der Kunstakademie, wo er vor einem halben Jahrhundert sein erstes Ehrenzeichen empfangen hatte, wurde seine Leiche am Sonnabend, den 30. März, nach der Frauenkirche gebracht. Nur Wenige haben ein solches Leichengefolge gehabt. Am Eingange der mit einer schwarzen Drapperie verzierten Kirche empfing Christian VIII. den Zug und führte ihn selbst zur Gruft. In der Frauenkirche stand Thorwaldsens Leiche beinahe 4½ Jahr, bis sie, als das Museum fertig und die Kunstsachen aufgestellt waren, am Morgen des 6. Septbr. 1848 in die Grabkammer hinabgelassen wurde, über welche sich das Museum mit den unsterblichen Werken als Monument erhebt.

13. Adolph Gottlob Oehlenschläger

ist geboren den 14. October 1779. Sein Vater Joachim Conrad Oehlenschläger gehörte in Krusendorf im dänischwohlder Güterdistrict zu Hause; seine Mutter stammte väterlicherseits von deutscher, mütterlicherseits von dänischer Familie ab. Fast alle Ahnen Oehlenschlägers in Holstein und Schleswig